

Glaube verleiht Flügel – leben wir beflügelt!

Ich stehe mit meinem Freund am Lampertheimer Bahnhof. Seine Reise geht via Zug bald weiter. Richtung Süden. Wir unterhalten uns. Da erschallt eine Ansage: Vorsicht auf Bahngleis 3 – ein Zug fährt durch. Und dann kommt er. Ein ICE. Zwar mit gedrosselter Geschwindigkeit, aber dennoch unglaublich mächtig, lautstark, schnell. Das Gleiche passiert beim Nebengleis. Ein kräftiger Luftzug durchfährt meine Haare. Unwillkürlich streiche ich sie glatt. Und dann. Stille. An diese Szene musste ich beim heutigen Bibelvers und seinem Zusammenhang denken. Darin enthalten ein neuer Lieblingsvers. Dieses Mal von Gundolf. Ok, er handelt nicht vom ICE, dafür von einem Adler.

Ein Bildwort, dass uns heute von Gott geschenkt wird. Aber gilt es wirklich uns? Darf ich mich darauf einstellen? Mich auf Gott verlassen, dass ER für mich diese Zusage erfüllt? Der geschichtliche Hintergrund des Wortes sind Bilder des Krieges. Der Zerstörung. Der Verluste und Trauer. Dann eine Zwangsdeportation in ein fremdes Land. Babylon. Hier soll das Volk Israel alles für sich neu aufbauen. Hier in der Fremde. Sie verstehen die Sprache nicht. Dafür sehen sie die vergoldeten, hochpolierten Götterstatuen der Babylonier. Zeichen der Macht und des Sieges. Doch ihren Gott sehen sie nicht. Ihn hören sie nicht. Dafür aber ihre inneren Fragen.

Wenn Gott auf sich warten lässt, rauschen seine Zusagen in das eine Ohr rein und sofort beim anderen Ohr raus. Wie ein ICE durch den Lampertheimer Bahnhof. Beeindruckend, aber viel zu schnell vorbei. Nicht greifbar. Da gibt es keinen Halt in Lampertheim. Also kann ich in die Zusage Gottes nicht einsteigen. Das hinterlässt den Geschmack von Frust. Aus Frust entsteht Resignation. Das gilt nicht für mich. Es rauscht nur vorbei wie ein Wind. Nein, ich bin kein Adler, nur ein kleiner Spatz. Unwichtig. Ungesehen. Unbemerkt. Ich bin Vergessen, bin verlassen und fühle mich verloren. Wenn Gott auf sich warten lässt, dann haben wir häufig den Eindruck, dass ER uns vergessen hat. Oder sogar noch heftiger, dass Er uns nicht beachtet. Aber unser Gott ist ein ewiger Gott. Wenn man alle Zeit der Welt hat, dann kann man damit sehr gelassen umgehen. Aber unser Gott ist auf jeden Fall nicht zu müde oder kraftlos.

ER kann helfen. ER will helfen. ER wird helfen. Und das auf eine Art und Weise, dass wir bildlich gesprochen, sogar abheben werden. Wir erhalten von Gott eine so große Energie, dass unser Leben einfach wird: Einfach leicht! Einfach kraftvoll! Einfach überragend! Hören wir auf seine Worte und denken darüber ein wenig nach. Steigen wir in diese Verheißung Gottes ein. Heute, an diesem Feiertag, hält ER bei uns an und lädt uns neu ein: Steig ein! Ist alles bezahlt. Ist alles wahr. **Jesaja 40,27-31;**

Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du es denn nicht? Hast du denn nicht gehört? Der HERR ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Er wird weder müde noch kraftlos. Sein Verstand ist unergründlich. Er gibt den Erschöpften neue Kraft; er gibt den Kraftlosen reichlich

Stärke. Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden!"

Der Verheißungszug ist nun doch angehalten. Hier bei uns in Neuhofen. Also steigen wir ein und schauen uns die einzelnen Wagons genauer an. Starten wir mit Vers 27: **Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?**

Hinweis auf Jakob – leben aus eigener Kraft und dann Israel: von Gott berufen und gesegnet.

Fragen, die in uns entstehen: Warum siehst du mich nicht? Warum interessierst du dich nicht für mein Leben? Warum juckt dich das nicht? Wieso lässt du mich am Bahnhof stehen? Herz voller Frust zieht eine Folgekette nach sich: Resignation – Stillstand – Trägheit;

Vertrauen lernen ist wie beim Rudern gegen den Strom. Hört man mit dem Rudern auf, treibt es einen zurück.

Ok, wir gehen weiter. In den Waggon Nr. 2, der Vers 28: **Weißt du es denn nicht? Hast du denn nicht gehört? Der HERR ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Er wird weder müde noch kraftlos. Sein Verstand ist unergründlich.**

Zwei rhetorischen Fragen, die das Fenster für unsere Gottesbeziehung öffnen sollen: Hörst du Gott mich jetzt? Reicht deine Macht auch bis in mein Leben hinein? Reicht dann deine Kraft, um alle Hindernisse und Widerstände zu überwinden? Und macht es Sinn, auf dich zu hoffen, wenn ich gar nichts von dir sehen kann? Gottes Antwort ist daraufhin eine vierfache: ER hört ewig! Sein Einfluss reicht bis ans Ende der Welt. ER wird niemals kraftlos und kann alles überwinden. Auch wenn du Gott nicht verstehst, steht ER in seiner Weisheit dir zur Seite. Und zudem ist es normal, Gott nicht zu verstehen, weil ER unergründlich ist. Offenbart ER sich dir jedoch, dann wird dein Leben auf einen festen Grund gestellt.

Ich merke, dass mich immer dann Mutlosigkeit und bedrückende Gedanken zu quälen beginnen, wenn mein Kleinglaube zu groß wird – also wenn ich anfangen zu glauben, dass die Probleme größer sind als Gottes Möglichkeiten, sie zu lösen. Oder wenn ich anfangen, von mir auf Gott zu schließen. Gott ist ewig, deswegen kann Zeit ihn nicht ermüden oder kraftlos machen. Gott ist auch am Ende der Welt bei dir. Nur eins ist Gott nicht: Oberflächlich! Schon mal darüber nachgedacht? Damit gehen wir ruhig in den nächsten Waggon, die Verse 29-30: **Er gibt den Erschöpften neue Kraft; er gibt den Kraftlosen reichlich Stärke. Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen.**

Für den Abschied, die Verluste und Trauer gibt es Trost, K.40,1 - für den neuen Lebensabschnitt schenkt Gott Kraft. Wer alles selbst regeln will, wird müde werden. Unsere Kraft ist nicht unbegrenzt. Irgendwann ist für jeden mal der Tank alle. Aber Gott hält bei uns an. ER legt einen Extra-Stopp ein. Wieso? Damit wir reichlich Stärke erhalten. Für den Alltag! Für unsere Fragen! Gegen unsere Sorgen! Aus Frust – Resignation – Still-stand – Trägheit wird neue, dynamische Bewegung. Aber so ganz ohne uns geht es auch nicht. Denn jetzt folgt das Bild des Adlers! Festhalten - Federn lassen -Aufschwingen, um beflügelt zu leben.

Und damit bewegen wir uns hinein in den letzten Waggon. Dem Verheißungswort in Vers 31: **Aber die auf den Herrn harren, kriegen (erneuern) neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden!"**

Aber die auf den Herrn harren! Harren meint hoffnungsvoll festhalten. Das ist der erste Punkt. Im hebräischen lässt sich dieses Wort „harren“ aber auch mit dem Wort auf den Adler bezogen mit „gespannt sein“, fokussiert sein, vergleichen. Ein Adler sieht 8mal besser als ein Mensch. Er erkennt seine Beute schon aus 4 km Entfernung. D.h. ein Adler weiß, was es heißt „gespannt zu sein“ und den Fokus auf seine Beute zu richten. Unsere „Beute“ ist dabei Gott selbst. Auf IHN sollen wir glaubend hoffen. ER ist das Anfang und Vollender unseres Vertrauens. Deshalb richten wir unseren Blick auf Jesus Christus. Wir richten uns auf und lassen nicht den Kopf hängen. Wir wechseln unseren Fokus von den Sorgen und Ängsten auf Jesus Christus, der für uns sorgt und unsere Ängste minimiert.

Wenn uns ständig schlechte Nachrichten erreichen, dann sollen wir uns aufrichten. Denn vor uns liegt das Land der Ruhe. Das Land der Verheißung. Das Beste kommt erst noch. Hoffnung ist es, die beflügelt. Lasst uns mutig, entschlossen und voller Vertrauen auf Gott blicken. Denn der richtige Fokus, der bringt uns neue Kraft. Und es geht um eine neue Kraft. Dahinter kann sich ein weiterer Aspekt finden. **Denn die auf den Herrn harren, kriegen (erneuern) neue Kraft!**

Gott verspricht uns Kraft und Stärke, wenn wir den richtigen Fokus setzen. Er will uns das geben, was wir brauchen. Auch in dieser Stelle lohnt sich zu schauen, was denn eigentlich im Urtext steht. Denn das hebräische Wort „kriegen neue Kraft“ kann auch gleichermaßen erneuern heißen. Beim Adler ist damit das „sich mausern“ gemeint. Denn der Adler ist eben ein Vogel und Vögel mausern sich. Das bedeutet: Alte Federn werden herausgezupft, damit neue nachwachsen können! Auch für uns ein sehr hilfreicher Tipp, um neue Kraft zu gewinnen. Nämlich sich von alten Dingen trennen, Dingen die uns nicht gut tun und uns den Fokus rauben unseren Blick trüben. Alte Gewohnheiten ablegen, immer wiederkehrende Sorgen oder Ängste auszumisten und sein eigenes Federkleid immer wieder zu überprüfen? Wo ist Schmutz, wo muss ich wieder Platz in meinem Herzen schaffen für Neues.

Also lasst uns unseren Blick auf Gott schärfen, lasst uns unser altes Federkleid ablegen und Platz für neues schaffen. Und damit zum letzten Punkt . **Wir wollen auffahren mit Flügeln wie Adler.** Man könnte meinen, dass jetzt alles fertig ist. Gott hat uns Kraft geschenkt und nun können wir fliegen. Doch liest man mehr über den Adler, dann findet man heraus, dass er im wahrsten Sinne des Wortes „auffährt mit seinen Flügeln“. Denn auch dieses Tier muss etwas dafür tun, um Kraft zu gewinnen und gestärkt zu bleiben. Das macht er zum Beispiel, wenn er merkt, dass ein Sturm aufzieht. Er breitet seine Flügel aus und macht sich auf den Weg in den Sturm. Er fliegt direkt hinein! Im ersten Blick total wahnsinnig, aber es hat einen großen Nutzen.

Er gebraucht den Sturm um seine Muskelkraft in den Flügeln zu stärken. Der Sturm ist quasi sein persönliches Fitnessstudio. Denn er fliegt kreisförmig mit dem Wind nach oben, so lange bis er oben aus dem Sturm hinausfliegen kann und über ihm schwebt. Damit ist sein Krafttraining beendet. Und wir? Wir sind dazu berufen das gleiche zu tun. Nicht im Nest sitzen zu bleiben, den Kopf einziehen und abzuwarten. Sondern in unseren Alltagssturm hineinzufliegen und darin die Chance zu sehen, stärker zu werden. **Schwierige Situationen, schwierige Stürme sind immer eine Einladung für uns zum Wachstum!**

Nicht zur Resignation. **Sondern eine Einladung zum Fokussieren, zum Mausem und schlussendlich zum losfliegen.** Das lässt uns reifen, das lässt uns wachsen und dazu möchte ich euch und auch mich ermutigen. Festhalten – Federn lassen – Aufschwingen und wir erhalten neue Kraft. Deshalb: Lasst uns weiter gegen den Strom rudern! Denn wer aufhört, der wird zurückgezogen. Wer sein Nest verlässt, auf Gott harret, der darf es erleben. Sein Leben wird beflügelt. Und das ist: Einfach leicht! Einfach kraftvoll! Einfach überragend!